

In einen unmittelbaren zeitlichen Zusammenhang mit den Höchenschwander Arbeiten ist eine Freiburger Ratsprotokollnotiz vom 5. November 1681 zu bringen: „Das schreiben von der Statt Schlettstatt für Michael Braun¹⁰² wider Frantz Hauser wegen Umb Einen Wagen Wein ausstehende 50 fl: Wirdt Abgelesen. Undt weilen aber Er Hauser abwesendt, Erkanth bey seiner allhero Khunfft selber gleich vor rath zu nemmen = Undt Über das schreiben seine Verantwortung Zue Erforderen solche bey E: E: rath Einzuepringen¹⁰³.“ Leider suchte ich in den lückenhaften Freiburger und Schlettstadter Unterlagen vergebens nach weiteren Auskünften über diese Klagsache. Zu gern hätte ich noch mehr über die offenkundig nicht unterbrochenen persönlichen Verbindungen Franz Hausers nach Schlettstadt gewußt.

Ein zweiter Beleg ergänzt sehr genau die in Höchenschwand ermittelten Daten. Am 12. Dezember 1681 ließ der Freiburger Wasenmüller Hans Peter Algayer „im beysein des Ehren haften kunstreichen hr frantz hausers des bildhauers, alß von E E wolweisen Rath allhie Verordneten Vogtmanns“ einen Erbschaftsvergleich mit seinen drei Kindern aus erster Ehe protokollieren¹⁰⁴. Franz Hauser war aus Höchenschwand wieder zurückgekehrt.

Als sich einen Monat später, am 12. Januar 1682, in Freiburg der zünftige Handelsmann Vincentius Salomon, ein gebürtiger Savoyarde, mit der aus Schlettstadt stammenden Jungfrau Anna Barbara Schwaiberin verheiratete¹⁰⁵, wurden erneut die Beziehungen Franz Hausers ins Unterelsaß sichtbar. Die am 6. November 1661 geborene Anna Barbara, „des Johann Geörg Schweibers seel: in leben gewestene bixen schmidts Undt burgeren Zuo Schlätt Statt in dem Elsas nachgelassene Eheliche Tochter“, regelte durch Heyraths-Abredt vom 4. Januar 1682¹⁰⁶ „mit beystandt des Vorgeacht= Undt Khunstreichen Herren Frantz Hausers bildthauerer“ die rechtlichen Vorbedingungen ihrer Eheschließung. Daß sie Franz Hauser beizog, bedarf keiner besonderen Erklärung. Dessen Ehefrau Barbara Schwaiberin ist eine Tante der jungen Braut gewesen. Handelsmann Vincentius Salomon verließ später Freiburg; wir finden ihn 1699 als „dermahlen Verburgeret Zue Waldkirch“ erwähnt.

Um einen Irrtum, der sich in den Publikationen über die Hauser beharrlich gehalten hat, auszumerzen, muß ich auf die drei zwischen 1681 und 1683 getauften Söhne Franz Hausers zu sprechen kommen. Die Taufbücher der Freiburger Münsterpfarrei weisen folgende Kinder des Bildhauers nach: Am 18. März 1681 Franciscus Antonius, am 11. Juli 1682 Franciscus Daniel und am 17. August 1683 nochmals einen Franciscus Antonius¹⁰⁷. Goldschmied Daniel Hoffmann, Schreiner Johann Michael Münzer und deren Ehefrauen fungierten wechselweise als Paten dieser Hauser-Söhne. Während die erstgenannten Kinder als Säuglinge verstarben, versuchte man bisher, den 1683 geborenen Franz Anton Hauser als Nachfolger des Bildhauers Franz Hauser auszugeben. Peter P. Albert behauptete schon 1909: „Franz Anton Hauser.

¹⁰² In Schlettstadter Archivalien wird 1672 „Michell braun Ein grempp Und schiffmann“ und im Sterbeeintrag 1688 „Michel Braun Mercier et bourgeois de cette ville“ genannt.

¹⁰³ Wie Anm. 95, S. 1373.

¹⁰⁴ Stadtarchiv Freiburg, Akten Erbschaften, Paket 2 Alber — Alveri.

¹⁰⁵ Dompfarramt Freiburg, Ehebuch, 1647—1733, S. 184, Nr. 6.

¹⁰⁶ Stadtarchiv Freiburg, Akten Heiratsabreden, Paket Salomon-Sutter.

¹⁰⁷ Dompfarramt Freiburg, Taufbuch, 1680—1692, S. 31, 65 und 89. Herrn Pfarrer Manfred Hermann, Neufra, danke ich für die Abschrift der beiden ersten Taufeinträge.